

Stern dieses
waren Dranz
einen Kranz
trug sie im
en, welchen
e trug, war
it Diaman:
stättlich über:
ohen Braut.
l... wurde,
im Februar
sperrt. Im
Fr. hatte
nd Tochter
trat Noth
h und nach
h geliebten
g mit dem
ntersuchung
e zog, da
ntersuchun:
zugetheilt
men Frau
ht langen
s unshul:
hilt zu den
t auf sein
üre, sieht
en u. auf
i Leichna:
und seine
angen Un:
urant soll
uyere eis
ben, der
elnuß ist,
Franken
en Zufall
gekommen
trätthseln
nach gibt
br., dem
eine Sozi:
täten der



7. Mittwoch, 11. März. 1840.

Theater.

Vesth. (Neues Lustspiel.)
Ein neues Lustspiel, aber kein Original:
Lustspiel, sondern ein von Forst und
Lentner von Frankreichs Boden über:
pflanztes Charaktergemälde in 3 Akten,
„Engel und Dämon“ betitelt. Ein Ehe:
paar, das von der Welt für das glük:
lichste gehalten wird und doch in stetem
häuslichen Unfrieden lebt, wovon die
Frau einzig u. allein die Schuld trägt,
eine affektirte, koquette Mutter, eine
herzlose Schriftstellerin, ein gelenkhafter,
zubringlicher Fashionable und ein
willenloser, gefügiger Allerweltsfreund,
am Schlusse einige ungebührliche Demü:
thigungen — aus diesem Drei haben die
Herren Courcy und Deputy ein soi:
dissant Lustspiel à la mode gemodelt,
das, ohne Europens Gleichgewicht im
Mindesten zu stören, von den Herren
Forst und Lentner eben so gut hätte
unüberfetzt bleiben können. Die ganze
Komödie zieht sich bedeutend in die Länge,
gleich nach den ersten Szenen durch:
schaut man die Dinge, die da kommen
sollen, einige wenige gute Situationen
können für die viele Langweile uns we:
nig entschädigen und mit einem Worte:
ich kann's nicht leiden, wenn das schö:
ne, zarte Geschlecht auf der Bühne ei:

ner Compromise ausgesetzt wird. Das
Publikum war für die Sache auch nicht
gerade am wärmsten eingenommen, ob:
wohl es auch nicht an Beifall fehlte. —
Im Spiele verdienen die Herren Wag:
ner und Dietrich lobenswerthe Erwäh:
nung. — Die ziemlich lange in Ruhe
gebliebene herrliche Oper Halevy's:
„Guido und Sinebra“, kam am 9. d.
M. und zwar bei neuer Besetzung der
männlichen Titelrolle, wieder zur Auf:
führung. Hr. Steiner nämlich gab zum
ersten Male den Guido, eine Vorthie,
die er, wegen Heiserkeit oder sonstiger
Misgestimmtheit des Hrn. Stoll, in als:
ter Eile übernommen hat. In Berük:
sichtigung dieses Umstandes verdient seine
Leistung nachsichtsvolle Anerkennung.
Sehr gelungen war die Romanze im 1.
Akte, welche er um etwas höher sang,
als wie wir sie früher hörten, und die
Klagearie am Sarge — weniger entspra:
chen die Affektstellen. — Die hohe Ge:
sangmeisterin war wieder Mlle. Carl.
Effektvoller kann die ergreifende Gruf:
szene nicht dargestellt werden; hier zeigt
sich die Künstlerin als vortreffliche Mi:
mikerin; der dramatische deklamatorische
Ausdruck wird von der erschütterndsten
Wirkung. — Rauschender Applaus. —
H. S. Hr. Stoll hat bereits seine Ent:
lassung von der hiesigen Bühne genommen.